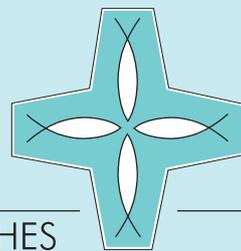


Lebenszeichen

Informationen aus dem Mutterhaus

Juni 2024



KURHESSISCHES
DIAKONISSENHAUS KASSEL

Mit Gottes Geist durch den Wandel der Zeit - 160 Jahre Stiftung Kurhessisches Diakonissenhaus Kassel



Hierzu wird am Freitag, den 14.06.2024 auf den Diakonissencampus gefeiert. Für das leibliche Wohl ist im Innenhof von 11.00 bis 16.00 Uhr gesorgt. Es gibt verschiedene Aktionen, Musik und einen geistlichen Impuls. Die Rote Rübe e. V. bietet in der Goetheanlage für die Kleinsten Attraktionen an.

Unser Mutterhaus mit seinen Schwestern ist im Vorderen Westen bekannt. Wen's interessiert, wie es im Mutterhaus aussieht, ist zu einer Führung durch das Mutterhaus eingeladen! Die Führungen finden um 11.00, 13.00 und 15.00 Uhr statt. Treffpunkt ist vor dem Hauseingang des Mutterhauses, Goethestraße 85.

Am darauffolgenden Sonntag findet um 10.00 Uhr ein Festgottesdienst mit der Bischöfin Dr. Beate Hofmann in der Mutterhauskirche statt. Anschließend gibt es einen kleinen Imbiss im Festsaal. Sie sind herzlich eingeladen!



Interview mit Schwester Anneliese zum 100. Geburtstag

Einige Tage nach ihrer Geburtstagsfeier, welche sie im engen Kreis und einer für sie ausgelegten Andacht verbracht hat, habe ich Schwester Anneliese besucht.

Ich sitze auf dem Sessel in ihrem Wohnzimmer. Gut platziert. Mit dem Blick auf ihren Balkon. Ich sehe auf viele Blumensträuße. Sie sind von ihrem Geburtstag. Es ist eine Frage der Zeit, dann werden sie unansehnlich sein. Aber die nächsten Blumen warten schon. Die Begonien. Seit 23 Jahren blühen sie – Jahr für Jahr – in einer üppigen Pracht auf ihrem Balkon. Über Winter kommen sie in den Keller. Im März schaut Schwester Anneliese nach ihnen. Und wenn sie austreiben, ist der Frühling in Sicht. Und schon bald, wenige Wochen später, sind die Begonien auf ihrem Balkon zu bewundern. Sie wurde in diesem Jahr nicht nur 100 Jahre alt. Zum 80. Mal jährte sich auch ihr Tag des Eintritts in das Mutterhaus. Schon als Kind hatte sie Kontakt mit Diakonissen, damals in Seigertshausen. Schon früh reifte in ihr der Wunsch, eine Schwester zu werden. Als sie sich jemandem anvertraute, erhielt sie als Antwort: Das kannst du doch nicht werden. Dieser Satz saß tief. Da sie ein Pflegekind war, behandelte sie ihr Umfeld anders. Doch das sollte sich ändern. Als sie bei einem Arzt in Oberaula beschäftigt war, sprach ihr die Frau des Arztes Mut zu: „Probier’s doch mal.“ Noch an demselben Tag hatte sie an das Diakonissenhaus geschrieben. Die Antwort war positiv, sie sollte sich in der Krankenpflegeschule vorstellen. Wieder war es die Frau des Arztes, die ihr den Impuls gab. Sie fuhr umgehend nach Kassel, stellte sich im Mutterhaus vor und alles Schriftliche wurde festgemacht. Allen Schwierigkeiten zum Trotz: Ein Traum wurde wahr. Oder ein Moment der Gnade: In den Worten ihres Konfirmationspruchs: *Ich habe dich je und je geliebt; darum habe ich dich zu mir gezogen aus lauter Güte.* (Jer. 31,3)

1944 nahm sie ihre Tätigkeit auf. Zuerst im Esszimmer des Mutterhauses: hier lernte sie hauswirtschaftliche Tätigkeiten. Später kam sie auf die Kinderstation des Diakonissenkrankenhauses. Es folgten die Bombennächte über Kassel. Im Gedächtnis blieb der 27.09.1944, da wurde das Diakonissenhaus samt Krankenhaus getroffen. Doch die Arbeit und der Dienst am Menschen gingen weiter. Schwester Anneliese kam dann nach Hofgeismar. Hier erlebte sie den Einmarsch der Amerikaner. Weitere Arbeitsstationen folgten: die Auswärtsstation des Stadtkrankenhauses, die Innere Abteilung bei Dr. Plackert in Gudensberg, in der Chirurgie auf der Frauenstation bei Schwester Trinchen, Einweisung in die Apotheke. 1949 legte sie das Krankenpflegeexamen ab. Ein weiterer Meilenstein war geschafft. Der Weg dahin lief durch eine unruhige und schwierige Zeit. „Der liebe Gott hat durch alles hindurchgeholfen“, beendet sie diesen Teil ihrer Schil-

derung. „Der Tag der Einsegnung war einer der schönsten Momente in meinem Leben“, stellt Schwester Anneliese fest. Was die Außenwelt ihr abgesprochen oder nicht für möglich gehalten hatte, wurde sichtbar für alle Wirklichkeit. Zusammen mit fünf weiteren Schwestern wurde sie 1950 eingesegnet. Danach folgten zwei Jahre im Kinderkrankenhaus „Kind von Brabant“. Sie ging wieder zu Schwester Trinchen auf Station, nachdem diese klar gestellt hatte: Ich brauche Schwester Anneliese!



► Schwester Anneliese Keil
Foto: Martina Tirre

Nach Jahren vielseitigen Einsatzes stellte ein Arzt fest, dass ihr Blutbild schlecht war und verordnete „Höhenluft“. So sandte sie das Mutterhaus in die Gemeinde Schwarzenfels in die Rhön als Gemeindefschwester. Sie löste eine altgediente Schwester ab. 30 Jahre sollte sie nun hier ihren Dienst verrichten. Sie versorgte kranke, alte und junge Menschen. Sie arbeitete in der Kirchengemeinde mit, hielt Lektorendienste, Frauenkreise und Kindergottesdienst. Als sie in Schwarzenfels ihren Dienst aufnahm, gab es auf jedem Dorf ringsum eine Diakonisse. Über die Jahre aber ging eine Schwester nach der anderen ins Mutterhaus zurück in den Feierabend. Nachwuchs gab es keinen mehr. Schwester Anneliese ergriff die Initiative und sprach mit dem Bürgermeister. Sie machte deutlich, dass es für die soziale und pflegerische Versorgung der Menschen in den Orten eine andere Lösung brauchte. So kam es zur Gründung der Diakoniestationen in der Verwaltungsgemeinschaft Sinnatal, zu der auch Schwarzenfels gehörte. Die Versorgung der Menschen war auch zukünftig damit sichergestellt. 1989 kehrte Schwester Anneliese ins Mutterhaus nach Kassel zurück und ging in den Feierabend, sie zog ins Amalienhaus ein, in dem sie bis heute selbständig in einer Wohnung lebt. Die Losung ihres Geburtstages aus dem Jahr 1924 hat sie sich zuschicken lassen, sie steht in **2. Mo 14,14: Der HERR wird für euch streiten, und ihr werdet still sein.** – Eine Überschrift über ihr und ein Motto für ihr Leben.

Im Rückblick stellt sie fest. „Ich war mit Leib und Seele Schwester und habe meine Entscheidung nie bereut. Schließlich war Gott in allem mein Helfer.“

Neue Fachbereichsleitung unserer Kindertagesstätten

Seit dem 1. dieses Jahres ist Frau Julia Fröhlich unsere neue Fachbereichsleitung der Kindertagesstätten.

Nun liegen die ersten 100 Tage hinter ihr. Sie zieht das Fazit: 100 Tage Einarbeitung mit der Hingabe zum Detail. Ihren Wechsel hat sie nicht bereut. "Ich bin innerlich zur Ruhe gekommen", sagt sie und beschreibt den Platz als Gewinn; die Entscheidung war genau richtig.

Ebenso wie Frau Henne wurde auch Frau Fröhlich herzlich von den Mitarbeitenden unserer drei Standorte willkommen geheißen und gut aufgenommen. Da der Stiftung die Einrichtungen für Kinder sehr am Herzen liegen, so Fröhlich, sind eine hochqualitative Arbeit

und voller Einsatz möglich. Besonders dass die Leitungen der Einrichtungen so kooperativ waren, schätzt sie, denn bevor sie angefangen hat, waren die Leitungen besonders bei Querschnittsaufgaben auf sich alleine gestellt, da es keine Fachbereichsleitung gab. Nun kann Frau Fröhlich den Leitungen unter die Arme greifen, sodass diese sich mehr der Arbeit am Kind zuwenden können.

Auch wenn nun viele Aufgaben für sie anstehen, ist sie optimistisch, dass sich diese Schritt für Schritt bewältigen lassen.

Wir wünschen Julia Fröhlich viel Erfolg in der neuen Position!



Foto: Martina Tirre

► Frau Fröhlich

Neue Kitaleitung des Baumhauses

Nach nunmehr 27 Jahren verließ Frau Antje Holbein die Stiftung im März dieses Jahres. Nachdem sie im Februar die stellvertretende Leitung im Baumhaus antrat, übernahm Frau Henne zum 18. März 2024 die Leitung der KiTa Baumhaus.

Zu Beginn ihrer Arbeit im Februar wurde Frau Henne herzlich durch das engagierte Team der Mitarbeiter willkommen geheißen. Frau Henne sieht unter dem Gesichtspunkt, dass das Baumhaus ein pädagogisches Angebot vom Kleinkindalter bis zur Schulzeit bietet, großes Potenzial in der Einrichtung. Ebenso betonte sie die Nähe zur Kinderkrippe Baumzwerge als positiv und bereichernd, sowie das dadurch entstehende große und gute Format für Eltern.

Vielversprechend sieht Henne die Möglichkeit des alter- und generationenübergreifenden Arbeitens.

In ihrer Arbeit ist es ihr wichtig, die Bedürfnisse der Eltern, Kinder und des Personals zu decken und in ihrer Leitungsposition da zu sein, zu helfen und für ein gutes Miteinander zu sorgen.

Nun ist allerdings einiges zu tun: Sowohl die Konzeptionsarbeit, vor allem am Gewaltschutzkonzept, als auch die Einweihung der neuen Gruppen haben hohe Priorität.

Ihr Ziel als neue Leitung ist es, dass alle vom Personal sowohl gerne ins Baumhaus kommen, als auch glücklich am Ende des Tages die Einrichtung wieder verlassen.

Wir wünschen Frau Henne alles Gute in ihrer neuen Position!



Foto: Martina Tirre

► Frau Henne

60. Schwesternjubiläum

Am 07.05.2024 feierten Schwester Anni Sohn und Schwester Ria Horst ihr 60. Schwesternjubiläum. Beide Schwestern sind am 12.04.1964 eingesegnet worden. Bei selbstgebackenem Erdbeerkuchen mit Sahnehaube wurde gemeinsam

Andacht und Abendmahl gehalten und den Jubilarinnen mit Blumen von der Schwesternschaft und dem Vorstand gratuliert. Später erzählten die Schwestern von ihrem Einsegnungstag und der Vorbereitungszeit davor.



Foto: Martina Tirre

► Anni Sohn und Ria Horst

Kleine Menschen auf großer Reise

Im Rahmen unseren Gesundheitswochen haben acht Kinder unserer Kinderkrippe Baumzwerge einen Ausflug nach Melsungen in die Kinderarztpraxis von Dr. med. Philipp Koch gemacht. Mit der RT5 ging es am Donnerstagmorgen nach Melsungen, wo dann in der Arztpraxis die Kuscheltiere der Kinder untersucht und verarztet worden sind und die Kinder die Praxis, Räume und Untersuchungsinstrumente kennenlernen konnten. Zum Schluss bekam jedes Kind eine Urkunde mit seiner Größe und Gewicht. Wir danken der Praxis Dr. med. Koch für diese Möglichkeit und hatten gemeinsam mit den Kindern einen besonderen, spannenden und schönen Vormittag.



Foto: Baumzwerge

► Fahrt nach Melsungen

Nikolausmarkt auf dem Diakonissencampus

Drei Tage lang konnten Besucher, Bewohner, Patienten, Mitarbeitende und Nachbarn den Nikolausmarkt im Innenhof des Diakonissencampus besuchen. Es gab täglich Live-Musik, eine Andacht an der Feuerschale, einen Handarbeits-, Bratwurst-, Waffel- sowie einen Glühwein-/Kinderpunschstand. Die Stiftung, die AGAPLESION Diakonie Kliniken Kassel sowie die CVJM-Hochschule organisierten erfolgreich den Nikolausmarkt, welcher dieses Jahr erneut stattfinden soll.



► Fotos: Christina Reibold

In den neuen Gruppen der KiTa „Baumhaus“ kehrt Alltag ein

Im September 2023 haben die beiden neuen Gruppen in der Kindertagesstätte Baumhaus in den Räumlichkeiten des EVT eröffnet. Wie das so ist, wenn man in neue Räumlichkeiten einzieht, so war auch in der Kindertagesstätte noch nicht alles rundherum fertig eingerichtet. Durch die Kreativität der Kinder und das Engagement der Mitarbeitenden konnte aber jeder Tag trotzdem für Momente des Spiels und die Entwicklung des Kindes genutzt werden.



Foto: Baumhaus

Im März wurden die letzten Möbel von der Schreinerei aufgebaut und die Möbel konnten eingeräumt werden. Dabei fällt den Kindern und Mitarbeitenden auf, dass es doch noch an der ein oder anderen Stelle etwas hakelig ist. So teilen sich die räumlich getrennten Gruppen des Hinterhauses und des EVT beispielsweise für die wöchentliche Andacht die Ostheimer Figuren. Durch die veranschaulichte Darstellung mit den Holzfiguren können die Kinder den biblischen Geschichten gut folgen und diese auch nachspielen.

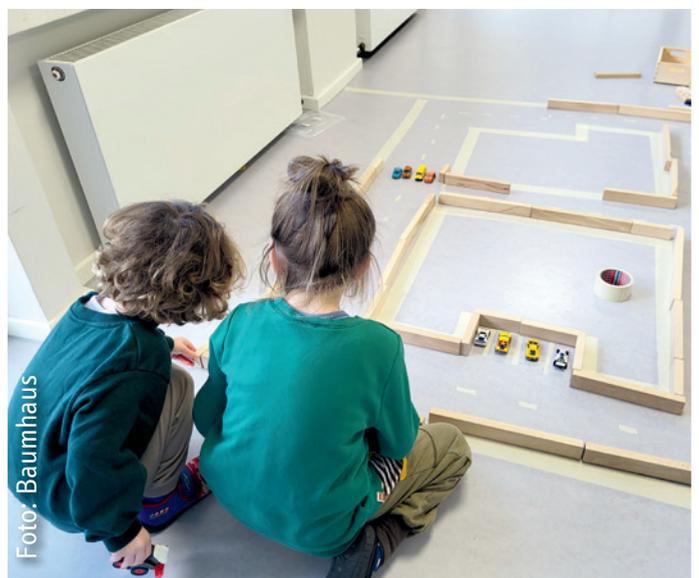


Foto: Baumhaus



Foto: Christina Reibold

► Blumenüberreichung Frau Holbein

Wir verabschieden...

Am Sonntag, den 17.03.2024, wurde Frau Antje Holbein verabschiedet. 27 Jahre war sie als Erzieherin in unserer Stiftung tätig und hat mit Engagement das Baumhaus geleitet. Kinder und ihre Eltern waren zum Gottesdienst gekommen, um den Abschied festlich zu begehen. Die Kinder hatten zu dem Berufsweg von Antje Holbein ein Bild gestaltet. Sie überreichten Blumen und Geschenke, und der Kinderchor sang ein Lied.

Die Stiftung Kurhessisches Diakonissenhaus Kassel dankt Frau Antje Holbein für ihre Zeit und Liebe bei der Arbeit, wünscht ihr alles Gute und Gottes Segen.

Danke

Wir bedanken wir uns herzlichst für die zahlreichen Spenden für unsere Kita Baumhaus, die uns in den letzten Monaten erreicht haben!



Für unsere 1x wöchentlich stattfindenden Andachten mit den kleinsten unserer Kinder, der Kinderkrippe Baumzwerge, möchten wir gerne weitere und neue Materialien anschaffen. In den Andachten werden christliche Geschichten altersgerecht und interaktiv erzählt. Sie sind ein großer Baustein unserer pädagogischen Arbeit. Wir freuen uns, wenn Sie uns mit einer Spende unterstützen.
Stichwort: „Spende Baumzwerge Materialien Andachten“

Spendenkonto:

IBAN: DE 26 5206 0410 0000 2010 06
Stichwort: „Spende Baumzwerge Materialien Andachten“
Evangelische Bank GENODEF1EK1

Wechsel im Aufsichtsrat

Am 29. Januar wurde Herr Jürgen Renner von der Aufsichtsratsvorsitzenden, Frau Christa Joedt, verabschiedet. Herr Renner, Dekan im Ruhestand, begleitete die Stiftung seit mehreren Jahrzehnten. Seine versierten Ratschläge, sein theologisches Wissen und seine Verbindlichkeit haben die Stiftung geprägt. Wir bedanken uns für sein jahrelanges Engagement!

Gleichzeitig wurde Herr Dr. Michael Glöckner, Dekan des Ev. Stadtkirchenkreises Kassel, als neues Mitglied in den Aufsichtsrat gewählt. Wir freuen uns, dass mit ihm unser Gremium wieder komplett ist und heißen ihn herzlich willkommen.



Foto: Martina Tirre

► Jürgen Renner und Christa Joedt



Foto: Martina Tirre

► Christa Joedt und Dr. Michael Glöckner

STELLENANGEBOTE

Zum Bewerben oder Weitersagen:

- In unseren Tageseinrichtungen für Kinder bieten wir Voll- und Teilzeitstellen für Erzieher (m/w/d).
- Für unser Diakonie-Zentrum für Schädel-Hirn-Verletzte Nordhessen mit Phase-F-Patienten suchen wir examinierte Pflegefachkräfte (Gesundheits-, Kranken-, Altenpfleger m/w/d).
- In der Kinder- und Jugendhilfe suchen wir Familien für die Inobhutnahme von Säuglingen und Kleinkindern.
- In der Kinder- und Jugendhilfe suchen wir pädagogische Fachkräfte in Voll- und Teilzeit.



KURHESSISCHES
DIAKONISSENHAUS KASSEL

Nähere Informationen finden Sie hier:

<https://www.diakonissenhaus-kassel.de/karriere>
oder www.kdhk.de



Eröffnung Projekt Trauerkultur



► Fotos Kerstin Leitschuh

Am 21. März fand im Mutterhaus die offizielle Eröffnung der neuen Fachstelle für Trauerkultur statt. Das Start-UP ist ein Projekt der Ev. Kirche von Kurhessen Waldeck, dem Ev. Stadtkirchenkreis Kassel und unserer Stiftung. Die Fachstelle hat ihren Sitz in den Räumlichkeiten des Mutterhauses und besteht im Team aus Pfarrerin Julia Freiburger, Pfarrer Dirk Stoll und Diakonin Antje Hartmann. Das Ziel dieser Einrichtung ist, einen Ort zu schaf-

fen, an dem Menschen in ihrer Trauer angenommen und unterstützt werden. Für Menschen, die angesichts des Todes eines geliebten Menschen ohnmächtig reagieren und sich mit dem Thema Tod und

Sterben konfrontiert sehen, ist die Arbeit dieser Fachstelle von großer Bedeutung. Das Kurhessische Diakonissenhaus, als Mitbegründer dieses Projekts, hat sich bewusst dazu entschieden, seiner Tradition treu zu bleiben und den Nöten der Zeit ein Dach zu bieten. Möge diese Initiative dazu beitragen, dass Menschen in ihrer Trauer nicht allein gelassen werden und einen Raum finden, um gemeinsam zu trauern und Hoffnungsmomente zu teilen.

Alltagsbegleitung in der ZeHN

Die Unterstützung und Betreuung pflegebedürftiger Menschen in ihrem Lebensumfeld – dies ist Aufgabe der Alltagsbegleiterinnen im Diakonie-Zentrum für Schädel-Hirn-Verletzte Nordhessen (ZeHN). Sie leisten wertvolle Arbeit und kennen die Bewohner*innen meist mit am besten. Um herauszufinden, womit den Pflegebedürftigen etwas Gutes getan werden kann, braucht es Einfühlungsvermögen, Flexibilität und feine Antennen. Gerade schwer betroffene Bewohner*innen können sich oft nicht mehr sprachlich mitteilen. Dann gilt es, non-verbale Signale wie Mimik, Gestik, Atmung und Lautäußerungen richtig zu interpretieren, um das passende Angebot zu finden. Auch die Biografie der Bewohner*innen liefert oft nützliche Information darüber, was die Pflegebedürftigen interessiert und was ihnen Freude bereitet. Und so unterschiedlich die Bewohner*innen sind, so unterschiedlich gestalten sich auch die Einheiten der Alltagsbegleiter*innen: Gespräche, basale Stimulation zur Förderung der Sinneswahrnehmung, der gezielte Einsatz von Musik, mediengestützte An-

gebote, Rätselraten, Gesellschaftsspiele, Entspannungsmassagen, Styling und Maniküre, Ausflüge und Spaziergänge oder auch das Aufräumen oder Umgestalten des eigenen Zimmers können auf dem Programm stehen. Diese wertschätzende, persönliche Zuwendung lässt oft eine ganz besondere Beziehung entstehen. Im April erhielt die Schülerpraktikantin Angelina u.a. Einblicke in den Beruf der Alltagsbegleiterin unter Anleitung von Elena Cubiks, die seit 2021 Tag für Tag die Bewohner*innen der ZeHN kompetent und liebevoll begleitet.

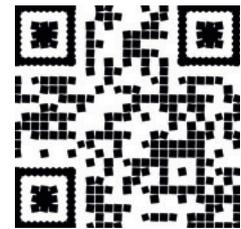


IN EIGENER SACHE

Wir freuen uns, dass Sie sich für die Stiftung Kurhessisches Diakonissenhaus und ihre Einrichtungen interessieren.

Ändern Sie mithilfe des QR-Codes ganz einfach Ihr analoges Lebenszeichen-Abonnement in ein digitales um und schonen Sie die Umwelt!

Sie wollen das Lebenszeichen nicht mehr erhalten? Nutzen Sie den QR-Code, um sich abzumelden!



IMPRESSUM

Kurhessisches Diakonissenhaus Kassel
Goethestr. 85
34119 Kassel
Tel. 0561 1002-4000
Fax 0561 1002-4005
info@kdhk.de
www.kdhk.de

Verantwortlich:
Vorstand des Kurhessischen Diakonissenhauses Kassel

Redaktion:
Martina Tirre

Fotos: ZeHN; Christina Reibold, Baumhaus, Archiv

Layout und Druck:
Wollenhaupt GmbH
www.wollenhaupt.de